

Allianz mit Abu Dhabi

Das Emirat Abu Dhabi, wirtschaftsstärkstes Mitglied der Vereinigten Arabischen Emirate, baut verstärkt auf die Expertise der TUM. Im Rahmen einer Delegationsreise des bayerischen Ministerpräsidenten, Dr. Günther Beckstein, vereinbarte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann im März 2008 in Abu Dhabi mit Michael Ohadi, dem Präsidenten des Petroleum Institute (PI), die »Abu Dhabi – Munich Research Alliance«. Die TUM ist die einzige Universität in Deutschland, mit der das abu-dhabische Forschungsinstitut kooperiert. Im Rahmen der Forschungsallianz werden TUM und PI gemeinsame Projekte auf den Gebieten Erdölchemie, Bauchemie und Katalyse bearbeiten. Spezielle Forschergruppen werden jeweils von einem Professor der TUM und des PI geleitet.

Das Petroleum Institute, gegründet 2001, wird zum großen Teil von der nationalen Ölgesellschaft Abu Dhabis, der ADNOC, finanziert und bildet auf den Gebieten Chemical Engineering, Mechanical Engineering, Electrical Engineering, Petroleum Engineering und Geoscience Engineering aus. Was die Förderung und Veredelung von Erdgas und Erdöl mit den Schwerpunkten Verfahrenstechnik – Maschinenbau – Katalyse angeht, ist das PI exzellent ausgestattet. Momentan entstehen drei große neue Forschungszentren. Die ADNOC fördert rund 90 Prozent des Erdöls der gesamten Vereinigten Arabischen Emirate und verfügt über langfristig nutzbare Lagerstätten..

Zwischen den Welten

Über die Kooperation der beiden Partner Petroleum Institute (PI) und TUM freut sich Dr. Ghada Bassioni ganz besonders. Die Chemikerin ist die Koordinatorin der »Abu Dhabi-Munich Research Alliance«. Seit sie 1974 als Baby die Reise von Ägypten nach Deutschland angetreten hat, wandert Bassioni zwischen den Welten. Derzeit fliegt sie mehrmals im Monat von Abu Dhabi nach München.

Ghada Bassioni hat an der Ain Shams University in Kairo Chemie studiert. Als Drittbeste ihres Jahrgangs sicherte sie sich eine feste Stelle an der Universität. Voraussetzung war, in zehn Jahren Master- und Dokortitel im Fachbereich Chemie zu erlangen. Bassioni hat den Mastertitel unter Doppelbetreuung an der TUM und der Ain Shams University, Kairo, erworben und in der TUM-Fakultät für Chemie bei Prof. Frank H. Köhler mit einer anorganisch-chemischen Arbeit promoviert. Nach Lehraufträgen als Assistant Professor an der Ain Shams University kam Bassioni 2005 als Post-

doc und wissenschaftliche Angestellte zu Prof. Johann Plank an den Lehrstuhl für Bauchemie der TUM in Garching. Dort war sie zusätzlich Frauenbeauftragte der Fakultät für Chemie und wurde vom HWP-II-Frauenförderprogramm unterstützt. Nicht zuletzt half ihr ihr Mann, selbst Wissenschaftler, Beruf und Familie zu vereinen.

Als im Februar 2007 zwei Führungskräfte des PI die TUM in Garching besichtigten, war es Bassioni, die tags darauf eine E-Mail mit einem Jobangebot bekam. Bei einem Gegenbesuch in Abu Dhabi wurde festgeklopft, dass die Wissenschaftlerin die Forschungslabors des PI aufbauen wird. »Natürlich habe ich Abu Dhabi von seiner schönsten Seite gesehen. Die Deutsche Schule dort hat mir für meine Tochter gefallen und die Professoren, die vor allem Allgemeine Chemie unterrichten, sind von meiner Spezialisierung begeistert«, sagt Bassioni. Als Assistant Professor wird sie am PI nach einem amerikanischen Lehrplan arbeiten,



Ghada Bassioni ist Assistant Professor of Chemistry und Coordinator of PI-TUM cooperation.

denn die Colorado School of Mines und die University of Maryland betreuen das aufstrebende Forschungsinstitut, das neben der TUM auch mit den österreichischen Universitäten Linz und Leoben Partnerschaften unterhält. Über 1 000 Studenten und 300 Studentinnen verteilen sich in Abu Dhabi auf zwei Campus. Damit sie im Land bleiben, gewährt ihnen die Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) Stipendien, wenn sie weiterhin als Ingenieure bei der Firma arbeiten.

Ghada Bassioni war eben noch in München und ist schon auf dem Sprung nach Abu Dhabi, wo sie Geräte einkauft, die auf dem Frauen-Campus stationiert werden.